

Mfr. *guerboult*

Mit Brief vom 17. 12. 1990 fragte mich Herr Baldinger, ob ich dieses Wort, das Wartburg bei den Wörtern unbekannter Herkunft eingereiht hatte (FEW 22¹, 87 b/88 a sub *promesse*), als Arabist erklären könne. Es ist in folgendem Kontext belegt: «Dieu me garde de *guerboult* de More et de la foy d'un Grec, car les Grecs ne tiennent point leur promesse mains que les Mores» (1535, Greffin Affagart, Rel. de Terre Sainte, 25, Bb [= Exzerpte von Barbier]).

Arabische Quellen und syrisch-arabische Dialektwörterbücher brachten mich nicht weiter. Ich dachte an armenische oder syro-aramäische Herkunft. In der Tat fand ich syrisch-aramäisch *qurablaṭ* bei Carl Brockelmann, *Lexicon Syriacum*, Editio secunda, S. 693 a, ohne Bedeutungsangabe belegt. Dieses syro-aramäische Wort leitet Brockelmann aus dem armenischen *kurapatat* ab. Ich überprüfte eine Belegstelle in J. B. Chabot, *Chronique de Michel le Syrien*, t. 4, Paris 1910, S. 640, 29 (Übersetzung: «Und als dieser von Tutuš getötet worden war, bemächtigte sich ihrer (der Stadt Edessa, heute Urfa) Thoros Bar Hetum, der *Kuropolate*, während zweier Jahre»). Diese Stelle steht in Buch 17, Kap. 7, 'Grafschaft Edessa', welche eng mit dem Königreich Jerusalem der Kreuzzugzeit verbunden ist.

Griechisch belegt ist das Wort 'praefectus palatii', ursprünglich ein byzantinischer Titel *Curopolates* (vgl. Segal, Edessa S. 224). Matthias Bedrossian, *New Dictionary Armenian-English*, Beirut 1879 ff., S. 360 a, belegt *kurapatat* mit Verweisung auf *kusakatwin* „Government“ und *kusakat* „Governor“. Das auf das Armenische zurückgehende syro-aramäische (internationale Kirchensprache jener Zeit der Renaissance des orientalischen Christentums) *qurablaṭ* enthält alle Konsonanten von *guerboult*: *q* > *g* (wie sehr häufig), *r*, *b*, *l*, *t* > *ṭ* (wie üblich). Die Wiedergabe des syro-aramäischen *qurablaṭ* durch *guerboult* hängt auch mit den Silbengesetzen des Syroaramäischen zusammen. Der Ausgang des Transkriptionswortes erinnert an das syro-aramäische Abstraktsuffix *ūt*, welches an jedes Substantiv oder Adjektiv antreten kann, z. B. *malkā* „der König“, *malkūta* „das Königreich“. Die Rundung des Vokals erklärt sich aber auch durch den Labial *b*.

Danach wäre die mfr. Stelle von 1535 zu übersetzen:

„Gott bewahre mich vor dem Herrscher der Mauren und dem Vertrauen in die Griechen, denn die Griechen halten ihr Versprechen noch weniger als die Mauren“.